

GIDS

INNOVATION LAB

veröffentlicht vom
German Institute for Defence and Strategic Studies

Geopolitik per Impfstoff?

Der Diskurs um den Sputnik V-Impfstoff
in Deutschland

AutorInnen: M Sven Gorduna,
KK Victoria Kietzmann,
KK Nils Müller



GIDS GERMAN INSTITUTE
FOR DEFENCE AND
STRATEGIC STUDIES



Dieses Papier ist im Lehrgang Generalstabs-/Admiralstabsdienst National 2020 an der Führungsakademie der Bundeswehr entstanden und wird im Rahmen des ‚Innovation Lab‘ vom German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) veröffentlicht.

Dieses Papier gibt die Meinung der AutorInnen wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

Erscheinungsjahr: 2021

GIDS
German Institute for Defence and Strategic Studies
Führungsakademie der Bundeswehr
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 8667 6801
buero@gids-hamburg.de · www.gids-hamburg.de

M Sven Gorduna, KK Victoria Kietzmann, KK Nils Müller | LGAN 2020, Führungsakademie der Bundeswehr

Geopolitik per Impfstoff?

Der Diskurs um den Sputnik V-Impfstoff in Deutschland

„Der politische Impfstoff“¹, „Geopolitik mit Impfstoffen“², „Ein Impfstoff als politisches Machtmittel“³, „Allzweckwaffe Sputnik V“⁴, „Rivalität statt Solidarität: Die Geopolitik der Impfstoffe“⁵: All dies ist nur ein kleiner Auszug von Schlagzeilen über den russischen COVID-19-Impfstoff „Sputnik V“. Ex-US-Präsident Donald J. Trump ordnete nach anfänglicher Leugnung der Gefährlichkeit der Pandemie die Bekämpfung des „China-Virus“ sehr schnell in die geopolitische und systemische Auseinandersetzung der Vereinigten Staaten mit China ein und machte die Volksrepublik direkt für die Corona-Toten in den USA verantwortlich. In Deutschland fand eine Verbindung von Corona mit außen-, sicherheits- und geopolitischen Fragestellungen im öffentlichen Diskurs abseits der Diskussion um „Medical Diplomacy“ Chinas in Norditalien besonders im Zusammenhang mit Sputnik V statt. Auch wenn vor dem Hintergrund des „Great Power Struggle“ zwischen China, Russland und den USA in der akademischen Debatte über die Auswirkungen der Corona-Krise auf die internationalen Beziehungen immer wieder geopolitische Erklärungsansätze auszumachen sind, findet dieser Diskurs primär in sicherheitspolitischen Fachkreisen statt.⁶ In der deutschen Öffentlichkeit verfangen geopolitische Themen bislang kaum.

Die vorliegende Arbeit widmet sich dem Diskurs um den Sputnik V-Impfstoff in Deutschland zwischen August 2020 und Mai 2021 und geht unter Hinzuziehung qualitativer diskursanalytischer Ansätze der Frage nach, ob ein außen- und sicherheitspolitisches „Framing“ und insbesondere eine Geopolitisierung des Sputnik V-Impfstoffes stattgefunden hat. Einem qualitativen Ansatz folgend wird dabei primär die mediale Berichterstattung in Print- und Onlinemedien und die öffentliche politische Debatte kursorisch analysiert. Nach einer kurzen theoretischen und methodischen Einleitung zur Diskursanalyse und Geopolitisierung sowie einer kurzen Darstellung der wichtigsten Fakten um Sputnik V sollen zunächst die Debatten um Sputnik V in Deutschland betrachtet, dessen Verlauf nachgezeichnet und wesentliche Diskurs- wie Argumentationssträn-

1 Machowecz 2021a.

2 Busse 2021.

3 Dörner 2021.

4 Scholl 2021.

5 Bonse 2021.

6 Vgl. u.a. Osterhammel 2020; Randeria 2020.

ge identifiziert werden. Dieser überblicksartigen Analyse folgt anschließend eine gezielte Untersuchung von Geopolitisierungsversuchen innerhalb dieser Kontroverse. Hier wird die Hypothese verfolgt, dass sich zwar vereinzelt geopolitische Diskurselemente, also Gedankenkonstrukte, die auf Elementen von Machtprojektion und Einflussosphären beruhen, finden lassen, eine umfassende diskursive Geopolitisierung von Sputnik V jedoch nicht stattfand. Mögliche Gründe hierfür werden den Abschluss der Untersuchung bilden.

Diskurs, Diskursanalyse und Framing

Dem Thema Sputnik V-Impfstoff wird sich aus der Perspektive der Diskursanalyse genähert.⁷ Fast allen Ansätzen, die mit dem Begriff des „Diskurses“ arbeiten, ist die Annahme gemein, dass kommunikative Prozesse, insbesondere in Form von Sprache, einen entscheidenden Anteil an der Konstitution der Welt haben.⁸ Gesellschaftliche Sinnkonstruktion vollzieht und entwickelt sich also im öffentlichen Dialog. Während eher poststrukturalistische Konzepte der Diskursanalyse primär auf die Verwobenheit von Kognition, Perzeption und Handeln mit Sprache abheben und die Regelgeleitetheit von Diskursen als eine strukturierte und strukturierende kommunikative Praxis betonen⁹, bereichern eher positivistische Ansätze die Diskurstheorielandschaft um einen pragmatischen Zugang zur Analyse der Herstellung öffentlicher Deutungsmacht. Letztere haben ihren wissenschaftlichen Ursprung und ihre größte Verbreitung in den Sprach-, Kommunikations- und Politikwissenschaften und verstehen „Diskurs“ eher im traditionellen Sinne als „öffentliche Diskussion“ und untersuchen die Prozesse, mit denen Akteure versuchen, Deutungsmacht in der Entwicklung der öffentlichen Meinungsbildung, insbesondere in pluralistischen Demokratien westlicher Prägung, zu erzielen.¹⁰ Zur Untersuchung des Diskurses zählt nicht nur das Gesagte und Geschriebene, sondern auch das gewissermaßen Nicht-Gesagte und Nicht-Geschriebene, das Unerwünschte, das Verbotene, das durch Nichtthematisierung Undenk- und Unsagbare.¹¹ Dies spielte im vorliegenden Fall des Sputnik V-Diskurses in Deutschland eine entscheidende Rolle.

Als zusätzliches methodisches Hilfsmittel und analytische Klammer werden bei der Untersuchung des Sputnik V-Diskurses Elemente des auf Goffmans¹² Rahmenanalyse zurückgehenden Framing-Konzeptes zur Anwendung kommen. „Frames“ werden dabei als wahrnehmungs- und handlungsanleitende

7 Diskursanalytische Ansätze hatten in den letzten Jahrzehnten wirkungsmächtigen Einfluss auf die Theorie und Empirie vieler Teilbereiche der Sozialwissenschaften, von der Linguistik über Kulturwissenschaften bis hin zur Politikwissenschaft. Vgl. Keller 2011: 7ff.

8 Vgl. Ullrich 2005: 147.

9 Vgl. Foucault 1995: 156.

10 Vgl. Ullrich 2005: 151f.

11 Vgl. *ibid.*

12 Vgl. Goffman 1977; vgl. auch: Wehling 2016.

Deutungsmuster bzw. Interpretationsschemata verstanden, die es Personen ermöglichen, Vorkommnisse und Dinge wahrzunehmen, zu identifizieren und zu kategorisieren.¹³ Strategisches Framing kann aber auch dazu genutzt werden, Bedeutung zu konstruieren und Protest zu mobilisieren. Framing dient in diesem Falle der Identifikation eines Problems und seiner Ursachen (diagnostic framing) sowie des Aufzeigens von Lösungen und Handlungsoptionen (prognostic framing).¹⁴

Geopolitik und Geopolitisierung

Beide Funktionen von Framing – „Diagnose“ und „Prognose“ – finden auch beim Prozess der Geopolitisierung statt. „Geopolitisierung“ wird dabei als geopolitisches Framing durch die diskursive Nutzung geopolitischer Kategorien verstanden.

Eine Herausforderung stellt dabei zunächst die Einordnung des Begriffes „Geopolitik“ dar. Trotz des Fehlens eines einheitlichen Konzeptes ist fast allen geopolitischen Ansätzen dennoch gemein, dass sie die Wechselwirkung von Geographie und Macht analysieren wollen und dabei der Grundannahme folgen, dass beide Elemente Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Staaten haben.¹⁵ Erschwert wird die klare Konzeptualisierung von Geopolitik dadurch, dass „Geopolitik“ in der öffentlichen Debatte oftmals auch synonym für „Machtpolitik“ verwendet wird.¹⁶

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Großmachtrivalität zwischen China, Russland und den Vereinigten Staaten erleben auf neorealistischen Theorien beruhende geopolitische Denkstrukturen eine Renaissance und sind in außen- und sicherheitspolitischen Diskursen zunehmend auch (wieder) in Europa anzutreffen.¹⁷ Mit der Beschreibung der aktuellen Entwicklungen der internationalen Beziehungen als einen von geopolitischen Handlungslogiken geprägten und auf klassischer Machtpolitik fußenden Kampf um Einflussphären wird im akademischen und politischen Diskurs oft die Forderung verbunden, in den „geopolitischen Kategorien der politischen Mit- und Gegenspieler denken zu können“¹⁸, um sich in einem veränderten strategischen Umfeld behaupten zu können.

Eine theoretische Brücke von Geopolitik und Diskursanalyse bildet die Kritische Geopolitik, die Geographie nicht als gegebene Größe, sondern als sozial konstruiert versteht.¹⁹ Ziel Kritischer Geopolitik ist es dabei, die ideologische Substanz der Rechtfertigungen von Weltpolitik aufzudecken und die Bindung

¹³ Vgl. Ullrich 2005: 152.

¹⁴ Vgl. Benford/Snow 2000: 615f.

¹⁵ Vgl. Helmig 2007.

¹⁶ Vgl. Steinicke 2020.

¹⁷ Vgl. Hoffmann 2012.

¹⁸ Steinicke 2020.

¹⁹ Vgl. Helmig 2007: 35f.

an die Interessen bestimmter Akteure zu dokumentieren.²⁰ Im Fokus steht dabei die Frage, wie der Raum und andere geographische Kategorien für politische Zwecke instrumentalisiert werden, welche Grenzen gezogen werden, wo dieses geschieht, wie Aufteilungen legitimiert und naturalisiert werden und welche Mechanismen von Exklusion und Inklusion dabei buchstäblich zur Sprache kommen. Da dabei Sprache, Texte, Reden und Kommunikation eine zentrale Rolle einnehmen, bietet sich die Diskursanalyse für eine Untersuchung dieser sozialen Konstruktion von Wirklichkeit an.

Sputnik V – Facts and Figures

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie Ende 2019 begannen ebenso die internationalen Bemühungen um die Entwicklung eines Impfstoffs. Russland entwickelte mit Sputnik V den am 11. August 2020 weltweit ersten registrierten Impfstoff gegen COVID-19.²¹ Seinen Namen „Sputnik V“ bekam der Impfstoff nach dem ersten Weltraumsatelliten Sputnik 1, das „V“ steht für den Sieg (Victory) über das Virus.²² Gemäß Herstellerangaben hat der Impfstoff eine Wirksamkeit von 91,6 Prozent und ist somit einer von drei Impfstoffen weltweit mit einer Wirksamkeit über 90 Prozent.²³

Bei der russischen Zulassung von Sputnik V im August 2020 handelte es sich um eine sogenannte Notfallzulassung. Diese beruhte auf der zu diesem Zeitpunkt noch nicht begonnenen klinischen Phase-III-Studie zur Ermittlung der Wirksamkeit. Das bedeutet, dass es seit Herbst 2020 eine Anwendung von Sputnik V außerhalb klinischer Studien beziehungsweise vor Abschluss der klinischen Phase-III-Studie gab. Am 30. April 2021 wurde Sputnik V in Albanien registriert, damit hatten zu diesem Zeitpunkt 64 Länder den Impfstoff für sich zugelassen. Am 4. März 2021 gab die Europäische-Arzneimittel-Agentur (EMA) den Beginn des Rolling-Review-Verfahrens²⁴ für Sputnik V bekannt.²⁵

Bereits im Januar 2021 hatte Ungarn als erstes EU-Mitgliedsland den Impfstoff via Notfallzulassung bestellt.²⁶ Eine Anfang März in die Slowakei bestellte Charge wurde jedoch nicht von der nationalen Arzneimittelagentur freigegeben, da der gelieferte Impfstoff nicht mit dem identisch gewesen sei, dessen Wirksamkeit bereits in der Fachzeitschrift „The Lancet“ beschrieben wurde.²⁷

20 Vgl. *ibid.* Zu den Wechselwirkungen von Geopolitik, Diskurs und Identität in Bezug auf das Verhältnis zu Russland vgl. u.a. Pradetto 2014.

21 Vgl. PharmaWiki 2021.

22 Vgl. Wolf 2021.

23 Vgl. Sputnik 2021.

24 Hierbei handelt es sich um einen Mechanismus zur Beschleunigung eines Zulassungsprozesses medizinischer Produkte, bei dem Daten zur Wirksamkeit des Produktes (in diesem Fall des Impfstoffes) erst im laufenden Prozess nachgereicht werden.

25 Vgl. EMA 2021.

26 Vgl. Deutsche Welle 2021.

27 Vgl. Stöber 2021.

Aus wissenschaftlicher Perspektive wurden im Besonderen die bereits veröffentlichten Studienergebnisse zu Sputnik V kritisiert. Es gab Zweifel an der Richtigkeit der veröffentlichten Daten der Phase-I- und -II-Studie, aber auch bei den bisher bekanntgegebenen Daten der Phase-III-Studie wurde die Nachvollziehbarkeit in Frage gestellt, sowie eine fehlende Transparenz bemängelt.²⁸

Der politisierte Diskurs um den Impfstoff Sputnik V in Deutschland zwischen August 2020 und April 2021

An dieser Stelle soll betrachtet werden, wie sich der Diskurs um den Impfstoff Sputnik V in Deutschland gestaltet hat und welche Rolle außen- und sicherheitspolitische Aspekte dabei spielten.²⁹

Grundsätzlich gab es in der Berichterstattung drei Themenkomplexe, die sich je nach Entwicklung der Pandemie teilweise ablösten:

1. Die rasche staatliche Registrierung des Impfstoffs in Russland im August 2020.
2. Der Export des Impfstoffs bei gleichzeitig mäßiger Akzeptanz und Verimpfung in Russland.
3. Beschaffung des Impfstoffes, Verhandlungen auf Landesebene und nicht abgestimmte Initiativen einiger Bundesländer.

Parallel dazu gab es Berichte zur Wirksamkeit des Impfstoffs, zum Abschluss der Phase-III und Phase-IV-Studien und der entsprechenden Standards in Russland sowie die Möglichkeit des „Impftourismus“ nach Russland. Letzte Meldungen handelten dann von Qualitätsmängeln des Impfstoffs.

Die Intensität des innerdeutschen Diskurses samt Stellungnahmen von Parteien sowie von Politikerinnen und Politikern auf Bundes- und Landesebene war im dritten Themenkomplex aus der Recherche heraus am höchsten, dieser Aspekt wird hier auch im Schwerpunkt betrachtet.

Rezeption in den deutschen Medien

Schon im Zuge der nationalen Registrierung des Impfstoffs finden sich neben der Kritik an den unüblichen Verfahren und den nicht zu Ende geführten Testreihen in den Medien Berichte über den Export des Impfstoffs in mehrere Länder.³⁰ Schon drei Monate später berichtete „Die Zeit“ darüber, dass der Vor-

²⁸ Vgl. Götze/Köppe 2021.

²⁹ Dabei wird der Diskurs nicht als abschließendes Kapitel aus der Retrospektive betrachtet, sondern aus seiner derzeitigen Entwicklung heraus. Die Quellen, die hierfür genutzt werden, stellen eine exemplarische Auswahl an politischen Aussagen oder medialer Berichterstattung dar. Dabei wurde der Fokus auf öffentlich zugängliche Informationen gelegt. Es wird hier primär die veröffentlichte Meinung betrachtet; zwar liegen einzelne Umfragen zur Akzeptanz des Impfstoffes Sputnik V vor, allerdings noch nicht in dem Umfang und der Qualität, als dass man hieraus mehr als eine Tendenz oder einen ersten Eindruck gewinnen könnte.

³⁰ Vgl. Zeit Online 2020.

sprung des Impfstoffes durch die sich anbahnende Zulassung von BioNTech/Pfizer zunichte gemacht werden könnte. Ganz klar wurde dies als Niederlage für Vladimir Putin und die Russische Föderation gewertet. An keiner Stelle in dem Artikel wurde dagegen der Erfolg von BioNTech der Bundesregierung zugesprochen.³¹ Die Nähe der Impfstoffentwicklung zur politischen Leitung der Russischen Föderation wurde bei der „Bild“ noch pointierter herausgestellt.³²

Die bereits oben erwähnte Verdichtung des Diskurses im Zuge der Debatte um eine etwaige Beschaffung und Produktion des Impfstoffs Sputnik V begann im Februar 2020³³ und war bis April ein prominentes Thema in den deutschen Medien. In eben diese Phase fiel die wissenschaftliche Bestätigung der Wirksamkeit³⁴, der Besuch einer Delegation der Alternative für Deutschland (AfD) in Moskau³⁵, die mit dem Bund nicht abgestimmten Anbahnungen und Absprachen über Impfstofflieferung und Produktion einzelner Bundesländer³⁶, der Beginn der Prüfung von Sputnik V durch die EMA³⁷ und schließlich der Besuch des sächsischen Ministerpräsidenten Kretschmer in Moskau und sein Telefonat mit Vladimir Putin³⁸. Gleichzeitig war die Debatte über die Impfkampagne in Deutschland insbesondere bis Mitte April 2021 von der Unzufriedenheit über den langsamen Fortschritt aufgrund nicht in ausreichender Menge verfügbaren Impfstoffs geprägt.³⁹

Unterhalb der Ebene der Europäischen Union und selbst unter der Bundesebene haben die Landesregierungen von Bayern und Thüringen den ersten Vorstoß gewagt und sich explizit für die Beschaffung von Sputnik V ausgesprochen, auch im nationalen Alleingang, was von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Zustimmung aufgenommen wurde.⁴⁰ In diesem Kontext äußerte sich auch Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow mit den Worten: „Ich kämpfe nicht für Sputnik V, nur weil er aus Russland käme, sondern ich bin der Meinung, dass wir alle Impfstoffe kaufen sollten, die wir kaufen können.“⁴¹ Und: „Mit Parteipolitik oder einer mir unterstellten Nähe zu Moskau hat das nichts zu tun.“⁴² Die Tagesschau berichtete weiter: Er registrierte „westdeutsche ideologische Befindlichkeiten in dieser

31 Vgl. Kireev 2020.

32 Vgl. Bild online 2020.

33 Vgl. Zeit Online 2021a.

34 Vgl. Tagesschau.de 2021a.

35 Vgl. Zeit Online 2021b.

36 Vgl. Bild online 2021a.

37 Vgl. Tagesschau.de 2021b.

38 Vgl. Machowecz 2021b.

39 Vgl. u.a. Tiede/Vehlewald 2021.

40 Vgl. Tagesschau.de 2021c.

41 Ibid.

42 Ibid.

Frage“, die er „albern finde“. Sputnik V müsse, wie alle anderen Impfstoffe auch, geprüft werden, sagte Ramelow.⁴³

Die Absprachen der bayrischen Landesregierung über die Lieferung von ca. 2,5 Millionen Dosen an den Freistaat wurden am 7. April 2021 vermeldet.⁴⁴ Mecklenburg-Vorpommern folgte dem Beispiel Bayerns wenige Tage später. Ministerpräsidentin Manuela Schwesig äußerte sich in ähnlicher Weise wie ihr Amtskollege aus Thüringen mit Blick auf Vorbehalte gegenüber Russland.⁴⁵ Ministerpräsident Dietmar Woidke aus Brandenburg artikuliert am 8. April 2021 ebenfalls sein Interesse an dem russischen Vakzin.⁴⁶

Am meisten Aufsehen erregte die Reise des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer nach Moskau. Im Zuge dieses Besuchs traf er sich auch mit dem russischen Gesundheitsminister Michail Muraschko. Kretschmer verkündete im Anschluss daran, dass die Bundesregierung drei Mal 10 Millionen Dosen Sputnik V bestellt habe, welche bei entsprechender Zulassung im Sommer geliefert werden sollten.⁴⁷ Publikmachen wollte dies eigentlich Jens Spahn nach einer sich abzeichnenden Zulassung durch die EMA. Kretschmer, der auch ein Telefongespräch mit Putin führte, bekräftigte im Zuge seiner Reise, dass er glaubt, der Impfstoff würde besonders in der sächsischen Bevölkerung – mit Blick auf die DDR-Historie – auf große Akzeptanz stoßen.⁴⁸ Schon einen Monat zuvor hatte Kretschmer im Rahmen der weiter oben beschriebenen Äußerungen ostdeutscher Landespolitikerinnen und Landespolitiker der russischen Impfstoffforschung sein grundsätzliches Vertrauen ausgesprochen: „Russland sei ein großes Land der Wissenschaft. Er habe nicht die geringsten Zweifel, dass man dort imstande ist, einen leistungsfähigen Impfstoff herzustellen.“, schrieb die Bild-Zeitung über Sachsens Ministerpräsidenten.⁴⁹

Die gesamte Reise wurde in den Medien sehr kritisch aufgenommen, die Bild-Zeitung titulierte Kretschmer gar als „Hobby-Außenpolitiker aus Dresden“⁵⁰. Insbesondere die Situation des Oppositionellen Nawalny und Russlands Gebaren an der Grenze zur Ukraine wie auch die Pandemiesituation in Sachsen selber wurden als Grund für die Kritik genannt.⁵¹

Wendung im Mai 2021

Betrachtet man die letzten Entwicklungen (Stand: 10. Mai 2021) um den Impfstoff Sputnik V, so scheint sich ein Paradigmenwechsel anzutun. Wissenschaftliche

⁴³ Ibid.

⁴⁴ Vgl. BR online 2021.

⁴⁵ Vgl. Becker 2021.

⁴⁶ Vgl. rbb24 online 2021.

⁴⁷ Vgl. Machowecz 2021a.

⁴⁸ Vgl. Machowecz 2021b.

⁴⁹ Bild online 2021b.

⁵⁰ Deutschmann/Tiede 2021.

⁵¹ Vgl. Machowecz 2021b.

Zweifel an dem Vakzin durch mangelhafte Lieferungen an Brasilien (mögliche Reproduktionsfähigkeit des Adenovirus)⁵² und durch ein langes Zulassungsverfahren bei der EMA aufgrund unvollständiger wissenschaftlicher Daten standen im Zentrum der Debatte, weswegen auch Politiker wie Bodo Ramelow eine zurückhaltendere Rhetorik an den Tag legten. Der MDR wählte sogar die plakative Zwischenüberschrift: „Ist der Hype um Sputnik V vorbei?“⁵³

Gleichzeitig widmete sich „Die Zeit“ in zwei aufeinanderfolgenden Wochen in ihrer Printausgabe in ausführlichen Artikeln der geopolitischen Bedeutung des Impfstoffs für die Russische Föderation.⁵⁴ Gerade im Artikel, der in der Ausgabe vom 6. Mai 2021 erschienen ist, wird unter Berufung auf ein Papier der Bundesregierung berichtet, dass die russische Vermarktungskampagne für Sputnik V als „Mittel hybrider Einflussnahme“ wahrgenommen werde und „Spaltpotenzial“ in der EU ausspielen wolle.⁵⁵

All diese Entwicklungen fallen in eine Phase, in welcher die deutsche Impfkampagne in einem nicht mehr schleppenden Tempo voranschritt und auch perspektivisch früher als prognostiziert große Teile der Bevölkerung ein Impfangebot hätten erhalten können.

Zusammenfassend kann für die anhand der ausgewählten Quellen analysierte veröffentlichte Meinung über Sputnik V gesagt werden, dass der politische Aspekt in der Berichterstattung über den Impfstoff in allen Phasen präsent war, außer im Zuge der Veröffentlichung der Studienergebnisse über die Wirksamkeit.

Die Verbindung von Impfstoffentwicklung und politischer Zielerreichung wurde im innerdeutschen Diskurs insbesondere in der Phase von Februar bis April 2021 hinterfragt. Im Kontext einer schleppenden Impfkampagne, politischen Entscheidungen, die zu viel Unmut in der Bevölkerung führten, und dem Zulassungsantrag für Sputnik V an die EMA nach vielversprechenden Wirksamkeitsdaten wurde eine Debatte über die Beschaffung und Produktion des Impfstoffes in Deutschland losgetreten. Auch wenn alle hier betrachteten Aussagen unter den Vorbehalt der EMA-Entscheidung gestellt wurden, so versuchten Politikerinnen und Politiker auf Landesebene, insbesondere in den neuen Bundesländern, wo das Vertrauen in das russische Vakzin tatsächlich größer ist, den Aspekt der nationalen Inszenierung Russlands mittels Sputnik V zur Disposition zu stellen und die Debatte auf die Entwicklung und Herstellung des Vazins zu reduzieren. Der Vorwurf der ideologischen Voreingenommenheit, den Bodo Ramelow artikuliert, kann als rhetorischer „Pappkamerad“ gedeutet werden, der lediglich aufgestellt wurde, um auf ihn zu schießen. In den für die vorliegende Studie ausgewählten Quellen wurde zu keiner Zeit auf Bundes-

⁵² Vgl. Maruszyk 2021.

⁵³ MDR online 2021.

⁵⁴ Vgl. Machowecz 2021a; Bota/Machowecz/Thumann 2021.

⁵⁵ Vgl. Bota/Mochawecz/Thumann 2021.

oder EU-Ebene mit politischen Punkten argumentiert, sondern stets mit wissenschaftlichen.

Die letzten Entwicklungen deuten darauf hin, dass diese Strategie aufgrund der möglichen wissenschaftlichen Defizite langfristig die Glaubwürdigkeit Deutschlands und der EU im Diskurs gefördert hat, während die offensive Informationskampagne seitens Russlands wieder mehr im Fokus der Betrachtung stand als der Impfstoff selbst.

Geopolitisierung der Debatte um den Sputnik-Impfstoff

Auch wenn unterschiedliche innen- sowie außen- und sicherheitspolitische Aspekte im öffentlichen Diskurs um den Sputnik V-Impfstoff wie eben dargestellt in unterschiedlicher Intensität und Ausprägung durchgehend präsent waren, hat eine umfassende Geopolitisierung von Sputnik V in Deutschland nicht stattgefunden. Es fanden sich lediglich vereinzelte geopolitische Diskurselemente, also Gedankenkonstrukte, die auf Elementen von Machtprojektion und Einflussphären beruhen.

Geopolitisches Framing des Sputnik V-Impfstoffes fand im deutschen Diskurs im Wesentlichen in Form dreier unterschiedlicher Diskursstränge statt. Zunächst fand sich geopolitisches Framing bei der Kritik am angeblich geopolitisch motivierten Handeln der Bundesregierung bei der Zulassung und Bestellung von Impfstoffen, insbesondere in Bezug auf Sputnik V und der Haltung einzelner Bundestagsfraktionen dazu. In einer von Bündnis 90/Die Grünen einberufenen aktuellen Stunde im Bundestag zu innenpolitischen Entwicklungen in Russland, warf der Linken-Politiker Gregor Gysi den Grünen unter Verweis auf Sputnik V eine Russland-Phobie vor: „Selbst wenn Sputnik V nachgewiesen der beste Impfstoff gegen Corona wäre, Sie würden ihn niemals einführen.“⁵⁶ Er zog zugleich den Vergleich zur Polio-Epidemie in den 1950er-Jahren, als sich die Bundesrepublik weigerte, Impfstoff aus der Sowjetunion einzuführen.

Die Linke im Bundestag kritisierte die Bundesregierung für ihr fehlendes Engagement, trotz vermeintlich positiv nachgewiesener Wirksamkeit des Impfstoffs und seines Einsatzes in zahlreichen Ländern, die Zulassung des russischen Impfstoffs durch die Europäische Union zu beschleunigen. Als möglichen Grund für diese Untätigkeit vermuteten Linken-Politiker eine anti-russische Haltung der Bundesregierung und die Selbstverpflichtung, sich an die „Anti-Russland-Sanktionen“ halten zu wollen.⁵⁷ Gleichzeitig wurden der Bundesregierung und Teilen der Medien eine „Sendepause“ bzgl. des Sputnik-Impfstoffs vorgeworfen.⁵⁸ Auch die Europäische Union hätte „ideologische Scheuklappen“ bei der Impfstoffbeschaffung.⁵⁹ Diese Geopolitisierungstendenzen im politi-

56 Gysi 2021.

57 Vgl. Dehm 2021.

58 Vgl. *ibid.*

59 Vgl. Mohamed Ali 2021.

schen Diskurs um Sputnik V blieben jedoch die Ausnahme, wurden nicht umfassend rezipiert und traten in ihrer Wirkmächtigkeit deutlich hinter allgemeine Fragen der Impfstoffversorgung und den Fortschritt der „Impfkampagne“ zurück.

Während die Linke der Bundesregierung geopolitisches Handeln unterstellte, findet sich ein zweiter Diskursstrang insbesondere in eher konservativen Medien in Deutschland, in denen der Versuch unternommen wurde, die Impfstoffzulassung und -versorgung in geopolitische Kategorien einzuordnen und Kritik am fehlenden geopolitischen Denken der Bundesregierung zu äußern. In den Beiträgen wurde geopolitisches Framing sowohl bei der Analyse der aktuellen Impfstoffversorgung (diagnostic framing) als auch beim Aufzeigen von Handlungsoptionen (prognostic framing) genutzt. Unter Rückgriff auf geopolitische Kategorien wurde Sputnik V als „politischer Impfstoff“⁶⁰ oder als „politisches Machtmittel“⁶¹ dargestellt, der durch Russland genutzt werde, um seine Einflusssphären zu erweitern. Die rhetorischen Grenzen verliefen dabei entlang altbekannter tradierter Linien, zwischen Russland und „dem Westen“. Angesichts dieses systemischen Wettbewerbs sollte die deutsche Bundesregierung, so die vielfach artikulierte Forderung, stärker in geopolitischen Kategorien denken und von einer Bestellung von Sputnik V Abstand nehmen.

Ein drittes Element einer Geopolitisierung von Impfstoffen findet sich auch im Diskurs um die weltweite Impfstoffversorgung. Unter der Versorgung von Ländern etwa in Afrika mit „nicht-westlichen“ Impfstoffen wie Sputnik V leide das „Ansehen der liberalen Demokratien der Welt“⁶² und deren Einsatz für die Menschenrechte. Die Impfstoffversorgung wurde hier zum Wettlauf der Systeme stilisiert, der Bezug zu Afrika lässt gedankliche Parallelen zur Bipolarität des Ost-West-Konfliktes zu. Vom Ursprung her eher unparteiische „Health Diplomacy“⁶³ wurde hier zum Kampf um Einflusssphären. Der Kampf gegen eine weltweite Pandemie und die Gesundheitsversorgung der Menschen wurde in einen geopolitischen Rahmen gesetzt. Auch in diesem Fall diente dies nicht nur dazu, Deutungshoheit über die „reale Lage“ zu erlangen, sondern auch mit Verweis auf höhere Werte und einen systemischen Wettbewerb Unterstützung für die eigenen politischen Ziele zu generieren.

Bemerkenswert ist, dass die Bundesregierung keinen dieser Diskursstränge aktiv aufgriff. Trotz einer quasi „Omni-Präsenz“ im politischen Diskurs und der öffentlichen Berichterstattung der Corona-Krise und des Bedeutungszuwachses des Diskurses um die Versorgung mit Impfstoffen seit dem letzten Quartal 2020 sind sowohl der Sputnik V-Impfstoff im Allgemeinen als auch mögliche geopolitische Implikationen diskursive Leerstellen bei Äußerungen der Vertreter der Bundesregierung. Vielmehr noch: Einer Geopolitisierung von Sputnik

60 Machowecz 2021a.

61 Dörner 2021.

62 Lechte 2021.

63 Vgl. Fazal 2020.

V wurde in Deutschland überwiegend mit betonter Nüchternheit entgegengetreten und stattdessen auf medizinisch-administrative Aspekte der Impfstoffversorgung, etwa dem Zulassungsverfahren durch die EMA verwiesen.⁶⁴ Die eingangs aufgestellte Hypothese, dass eine umfassende diskursive Geopolitisierung von Sputnik V nicht stattfand, erwies sich demnach als zutreffend.

Fazit

Die Frage, warum Versuche einer umfassenden Geopolitisierung von Impfstoffen in der öffentlichen Debatte in Deutschland nicht verfangen konnten und sich insbesondere die Bundesregierung bemüht hat, ein außen- und sicherheitspolitisches Framing des Sputnik V-Impfstoffes im öffentlichen Diskurs zu vermeiden, kann an dieser Stelle nicht abschließend beantwortet werden. Vier mögliche Erklärungsansätze seien an dieser Stelle genannt:

Zunächst könnte der öffentliche Corona-Diskurs in Deutschland eine Erklärung bieten. Krisen gelten gemeinhin als Stunde der Exekutive, so auch die Corona-Krise. Dies spiegelt sich auch im politischen Diskurs wider. Die Rolle der Parlamente als Orte des politischen Diskurses hat sich während der Corona-Krise zu Gunsten der Exekutive abgeschwächt. Die Verkündung der Entscheidungen des „Corona-Kabinetts“ sowie Pressekonferenzen und Regierungserklärungen im Anschluss an Ministerpräsidentenkonferenzen sind eher „Senden“ politischer Botschaften denn diskursive Auseinandersetzung. Hinzu tritt eine teilweise als erklärungs- und kommunikationsavers charakterisierte deutsche Regierungschefin. Die traditionell eher geringe Relevanz außen- und sicherheitspolitischer Themen trug zusätzlich dazu bei, dass Versuche einer diskursiven Geopolitisierung von Sputnik V während der Corona-Krise verhallten.

Der letztgenannte Aspekt schafft den Bogen zum zweiten Erklärungsansatz. Nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs sind geopolitische Erklärungsansätze sowohl in der öffentlichen Diskussion in Deutschland als auch in der (politik-)wissenschaftlichen Auseinandersetzung die absolute Minderheit. Das Denken in geopolitischen Kategorien (weder im traditionellen Sinne noch synonym für Machtpolitik) ist (noch?) kein Teil der deutschen außenpolitischen Identität.⁶⁵ Identität und Diskurs wirken und manifestieren sich hier wechselseitig.

Ein dritter Erklärungsansatz folgt eher einer liberalen Perspektive, welche die Präferenzen der innerstaatlichen Gesellschaft und ihrer Konsensbildungsprozesse als determinierenden Faktor internationaler Politik verortet.⁶⁶ Politi-

⁶⁴ Stellvertretend dafür: „Zum Impfstoff [...] ist klargemacht worden – und das war immer unsere Haltung –, dass Deutschland einen Impfstoff nicht danach beurteilt, aus welchem Land er kommt, sondern dass wir ihn danach beurteilen, ob er in dem dafür vorgeschriebenen Verfahren nach den dafür vorgeschriebenen Kriterien der Europäischen Arzneimittel-Agentur zertifiziert worden ist beziehungsweise zur Zulassung empfohlen wird.“ (Seibert 2021). Vgl. auch: Demmer 2021; Merkel 2021a; Merkel 2021b.

⁶⁵ Vgl. Hoffmann 2012; Risse 2007; Stark Urrestarazu 2008.

⁶⁶ Vgl. Moravcsik 1997.

sche Systeme, die auf Verteilungsgerechtigkeit und Konsens beruhen und nach innen auf Gewaltinstrumente verzichten, neigen auch in ihrer Außenpolitik zu einem Verzicht auf den Einsatz von Gewalt.⁶⁷ Nicht zuletzt eine in der westdeutschen Sozialdemokratie seit vielen Jahrzehnten tradierte Skepsis in Bezug auf eine zu konfrontative Haltung gegenüber Russland und unterschiedliche Russlandperzeptionen in Ost- und Westdeutschland könnten einer breiten gesellschaftlichen Unterstützung für eine Geopolitisierung von Sputnik V entgegengestanden haben.⁶⁸

Ein vierter und letzter Erklärungsansatz offenbart sich mit der Veränderung des Diskurses um Sputnik V mit zunehmendem Fortschritt der Impfkampagne ab Anfang Mai 2021. Während sich die Bundesregierung zu Beginn des Jahres 2021 möglicherweise aufgrund des bis dato geringen Impffortschritts eventuell noch Handlungsoptionen für eine Lieferung von Sputnik V offenhalten wollte und eine prinzipielle Ablehnung des Impfstoffs aus geopolitischen Gründen möglicherweise Kritik hervorgerufen hätte, hätten geopolitische Erwägungen aufgrund der in ausreichendem Maße vorhandenen Impfstoffe verstärkt auch in den Fokus der Auseinandersetzung treten können. Erste Anzeichen dafür waren zunächst auch erkennbar, verloren aber aufgrund der abnehmenden Bedeutung der Impfstoffversorgung insgesamt mittlerweile an medialer und diskursiver Relevanz.

All diese Aspekte könnten eine Erklärung für die insbesondere auf Seiten offizieller politischer Amts- und Mandatsträger geringe Geopolitisierung von Sputnik V im öffentlichen Diskurs in Deutschland sein. Eine detaillierte Analyse der dahinterliegenden Ursachen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven bietet Möglichkeiten für weitere Forschung. Aber „einmal muß man von der Erklärung auf die bloße Beschreibung kommen“⁶⁹. Dazu sollte diese Arbeit einen Beitrag leisten.

Literaturverzeichnis

- Becker, Andreas (2021): Schwesig will Sputnik V für MV sichern, in: Nordkurier online vom 12.04.2021, <https://www.nordkurier.de/mecklenburg-vorpommern/schwesig-will-sputnik-v-fuer-mv-sichern-1243113304.html>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Benford, Robert D./Snow, David A. (2000): Framing Processes and Social Movements. An Overview and Assessment, in: *Annual Review of Sociology* 26, S. 611–639.
- Bild online (2020): Scharfe Warnung vor Putin-Impfstoff, in: Bild online vom 21.08.2020, <https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/wegen-mutationsgefahr-scharfe-warnung-vor-putin-impfstoff-72506318.bild.html>, zuletzt aufgerufen am 06.05.2021.

⁶⁷ Vgl. Czempiel 1998: 153.

⁶⁸ Vgl. Mützenich 2017: 145f.

⁶⁹ Wittgenstein 1970: § 189.

- Bild online (2021a): Produziert Schwaben bald den russischen Impfstoff?, in: Bild online vom 19.03.2021, <https://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-aktuell/sputnik-v-produziert-schwaben-bald-den-russische-impfstoff-75790498.bild.html>, zuletzt aufgerufen am 09.05.2021.
- Bild online (2021b): Kretschmer bekräftigt Interesse an Russen-Impfstoff, in: Bild online vom 08.04.2021, <https://www.bild.de/regional/dresden/dresden-aktuell/corona-kretschmer-bekraeftigt-interesse-an-russen-impfstoff-75999872.bild.html>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Bonse, Eric (2021): Rivalität statt Solidarität. Die Geopolitik der Impfstoffe, in: Lost in EUrope vom 16.03.2021, <https://lostineu.eu/die-geopolitik-der-impfstoffe/>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Bota, Alice/Machowecz, Martin/Thumann, Michael (2021): Der großartigste Impfstoff der Welt..., in: Zeit Online vom 07.05.2021, <https://www.zeit.de/2021/19/sputnik-v-russland-regierung-kampagne-abwertung-westliche-impfstoffe-corona>, zuletzt aufgerufen am 07.05.2021.
- BR online (2021): Bei Zulassung: 2,5 Millionen Sputnik-Impfdosen für Bayern, in: BR online vom 07.04.2021, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/bei-zulassung-2-5-millionen-sputnik-impfdosen-fuer-bayern,STtdp9K>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Busse, Nikolas (2021): Geopolitik mit Impfstoffen, in: FAZ online vom 03.03.2021, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/russland-china-und-die-eu-geopolitik-mit-impfstoffen-17224155.html>, zuletzt aufgerufen am 12.05.2021.
- Czempiel, Ernst-Otto (1998): Friedensstrategien, VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Dehm, Diether (2021): Rede im Deutschen Bundestag am 25.02.2021, in: Plenarprotokoll 19/212, S. 26713-26714, <https://dip21.bundestag.de/dip21/btp/19/19212.pdf>, zuletzt aufgerufen am 06.05.2021.
- Demmer, Ulrike (2021): Erklärung während der Regierungspressekonferenz vom 09.04.2021, Berlin, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/regierungspressekonferenz-vom-9-april-2021-1887216>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Deutsche Welle (2021): Ungarn lässt russisches Vakzin „Sputnik V“ zu, in: Deutsche Welle vom 21.01.2021, <https://p.dw.com/p/3oFXI>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Deutschmann, Michael/Tiede, Peter (2021): Kretschmer. Bund kauft 30 Mio. Dosen Russen-Impfstoff, in: Bild online vom 22.04.2021, <https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/waehrend-hunderte-fuer-nawalny-auf-die-strasse-gehen-kretschmer-auf-kreml-trip-76149588.bild.html>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Dörner, Jan (2021): Ein Impfstoff als politisches Machtmittel, in: Stuttgarter Nachrichten online vom 31.03.2021, <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.russlands-impfstoff-sputnik-v-ein-impfstoff-als-politisches-machtmittel.ab72f21c-52b5-4bce-9123-0dd91590679b.html>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- EMA (2021): EMA starts rolling review of the Sputnik V COVID-19 vaccine, in: EMA vom 04.03.2021, <https://www.ema.europa.eu/en/news/ema-starts-rolling-review-sputnik-v-covid-19-vaccine>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Fazal, Tanisha M. (2020): Health Diplomacy in Pandemical Times, in: International Organization 74 Supplement, S. E78–E97.

- Foucault, Michel (1995) [1973]: Archäologie des Wissens, 7. Auflage, Suhrkamp: Frankfurt am Main.
- Goffman, Erving (1977): Rahmenanalyse. Ein Versuch über die Organisation von Alltagserfahrungen, Suhrkamp: Frankfurt am Main.
- Götze, Susanne/Köppe, Julia (2021): Zahlendreher, fehlende Daten, verschwundene Probanden, in: Spiegel Online vom 08.02.2021, <https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/corona-impfstoff-sputnik-v-aus-russland-in-der-kritik-zahlendreher-und-fehlende-daten-a-02f720be-f45e-49b1-a348-7931907258d6>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Gysi, Gregor (2021): Rede im Deutschen Bundestag am 10.02.2021, in: Plenarprotokoll 19/208, S. 26245-26246, <https://dip21.bundestag.de/dip21/btp/19/19208.pdf>, zuletzt aufgerufen am 06.05.2021.
- Helmig, Jan (2007): Geopolitik - Annäherung an ein schwieriges Konzept, in: APuZ 20-21/2007, S. 31-37.
- Hoffmann, Nils (2012): Renaissance der Geopolitik? Die deutsche Sicherheitspolitik nach dem Kalten Krieg, VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Keller, Reiner (2011): Diskursforschung, 4. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Kireev, Maxim (2020): Russlands Impfstoff gerät ins Hintertreffen, in: Zeit Online vom 16.11.2020, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-11/corona-impfstoff-russland-sputnik-v-wladimir-putin-produktionsengpaesse>, zuletzt aufgerufen am 06.05.2021.
- Lechte, Ulrich (2021): Rede im Deutschen Bundestag am 24.02.2021, in: Plenarprotokoll 19/211, S. 26626-26627, <https://dip21.bundestag.de/dip21/btp/19/19211.pdf>, zuletzt aufgerufen am 06.05.2021.
- Machowecz, Martin (2021a): Der politische Impfstoff, in: Zeit Online vom 28.04.2021, <https://www.zeit.de/2021/18/sputnik-v-corona-impfstoff-russland-ema-michael-kretschmer>, zuletzt aufgerufen am 07.05.2021.
- Machowecz, Martin (2021b): Telefonaudienz beim Autokraten, in: Zeit Online vom 23.04.2021, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2021-04/michael-kretschmer-russland-besuch-wladimir-putin-corona-impfstoff-sputnik>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Maruszczyk, Ivo (2021): Russen wollen brasilianische Behörde verklagen, in: tageschau.de vom 30.04.2021, <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/brasilien-russland-sputnik-v-101.html>, zuletzt aufgerufen am 07.05.2021.
- MDR online (2021): Sputnik V. Zulassung zieht sich hin – wird der Impfstoff noch gebraucht?, in: MDR online vom 07.05.2021, <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/panorama/corona-sputnik-v-zulassung-100.html>, zuletzt aufgerufen am 07.05.2021.
- Merkel, Angela (2021a): Statement während der Pressekonferenz nach Bund-Länder-Gespräch zu Impffragen am 19.03.2021, Berlin, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-nach-bund-laender-gespraech-zu-impffragen-am-19-maerz-2021-1879482>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Merkel, Angela (2021b): Statement während der gemeinsamen Pressekonferenz im Anschluss an die Besprechung der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder zum Thema „Impfen“ am 26.04.2021, Berlin, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/gemeinsame-pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-dem-regie->

- renden-buergermeister-mueller-und-ministerpraesident-soeder-im-an-schluss-an-die-besprechung-der-bundeskanzlerin-mit-den-regierungs-chefinnen-und-regierungschefs-der-laender-zum-thema-impfen-1897982, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Mohamed Ali, Amira (2021): Rede im Deutschen Bundestag am 25.03.2021, in: Plenarprotokoll 19/218, S. 27453-27455, <https://dip21.bundestag.de/dip21/btp/19/19218.pdf>, zuletzt aufgerufen am 06.05.2021.
- Moravcsik, Andrew (1997): Taking Preferences Seriously. A Liberal Theory of International Politics, in: *International Organizations* 51 (5), S. 513–553.
- Mützenich, Rolf (2017): Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik. Die außen- und sicherheitspolitischen Positionen der SPD in einer Welt in Unordnung, in: *Zeitschrift für Außen- Sicherheitspolitik* 10, S. 139–151.
- Osterhammel, Jürgen (2020): (Post-)Corona im Weltmaßstab, in: Bernd Kortmann und Günther G. Schulze (Hgg.), *Jenseits von Corona*, transcript: Bielefeld, S. 255–293.
- PharmaWiki (2021): Sputnik V, in: PharmaWiki vom 02.02.2021, <https://www.pharmawiki.ch/wiki/index.php?wiki=Sputnik%20V>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Pradetto, August (2014): Die Ukraine-Krise. Geopolitik und Identität im Verhältnis zwischen Russland und dem Westen, in: *Die Friedens-Warte* 89 No. 1/2, S. 31–58.
- Randeria, Shalini (2020): Der Corona-Impfstoff zwischen geostrategischem Instrument und globalem öffentlichen Gut, in: Bernd Kortmann und Günther G. Schulze (Hgg.), *Jenseits von Corona*, transcript: Bielefeld, S. 71–80.
- rbb24 online (2021): Woidke redet mit Russland über mögliche Sputnik-V-Bestellung, in: rbb24 online vom 08.04.21, <https://www.rbb24.de/politik/thema/corona/beitraege/2021/04/brandenburg-woidke-sputnik-v-russischer-corona-impfstoff.html>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Risse, Thomas (2007): Deutsche Identität und Außenpolitik, in: Siegmund Schmidt, Gunther Hellmann und Reinhard Wolf (Hgg.), *Handbuch zur deutschen Außenpolitik*, VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden, S. 49–61.
- Scholl, Stefan (2021): „Allzweckwaffe“ Sputnik V. Russland verbreitet Propaganda über andere Impfstoffe, in: *Frankfurter Rundschau online* vom 04.05.2021, <https://www.fr.de/politik/russland-corona-impfstoff-sputnik-v-propaganda-allzweckwaffe-biontech-moderna-90487871.html>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Seibert, Steffen (2021): Erklärung während der Regierungspressekonferenz vom 31.03.2021, Berlin, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/regierungspressekonferenz-vom-31-maerz-2021-1884748>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Sputnik (2021): General Information, <https://sputnikvaccine.com/about-vaccine/>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Stark Urrestarazu, Ursula (2008): Macht, in: Gunther Hellmann, Christian Weber und Frank Sauer (Hgg.), *Die Semantik der neuen deutschen Außenpolitik. Eine Analyse des außenpolitischen Vokabulars seit Mitte der 1980er Jahre*, VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden, S. 106–113.
- Steinicke, Stefan (2020): Die Neo-Geopolitik, in: *IPG-Journal* vom 05.02.2020, <https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/die-neo-geopolitik-4053/>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.

- Stöber, Silvia (2021): Slowakei zweifelt an Sputnik V, in: tagesschau.de vom 08.04.2021, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/corona-sputnik-impfstoff-slowakei-101.html>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Tagesschau.de (2021a): Studie bescheinigt Sputnik V hohe Wirksamkeit, in: tagesschau.de vom 02.02.2021, <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/impfstoff-russland-sputnik-wirksamkeit-101.html>, zuletzt aufgerufen am 09.05.2021.
- Tagesschau.de (2021b): EU-Arzneimittel- Agentur prüft Sputnik V, in: tagesschau.de vom 04.03.2021, <https://www.tagesschau.de/ausland/sputnik-zulassung-ema-101.html>, zuletzt aufgerufen am 09.05.2021.
- Tagesschau.de (2021c): Rufe nach Sputnik V aus Bayern und Thüringen, in: tagesschau.de vom 27.03.21, <https://www.tagesschau.de/inland/soeder-ramelow-sputnik-v-101.html>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Tiede, Peter/Vehlewald, Hans-Jörg (2021): BILD sagt, was sofort passieren muss!, in: Bild online vom 01.02.21, <https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/grosser-impf-gipfel-fuer-deutschland-bild-sagt-was-sofort-passieren-muss-75153492.bild.html>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Ullrich, Peter (2005): Diskursanalyse im internationalen Kulturvergleich, in: Peter Ullrich und Thomas Kachel (Hgg.): EUropa - transnationale Normierung und nationales Beharren, Drittes DoktorandInnenseminar der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Dietz: Berlin, S. 146–167.
- Wehling, Elisabeth (2016): Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht, Herbert von Halem: Köln.
- Wittgenstein, Ludwig (1970): Über Gewißheit, Suhrkamp: Frankfurt am Main.
- Wolf, Andre (2021): Sputnik V. Das V steht nicht für 5, in: Mimikama vom 04.02.2021 <https://www.mimikama.at/aktuelles/sputnik-v/>, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021.
- Zeit Online (2020): Erste Länder zeigen Interesse an Corona- Impfstoff aus Russland, in: Zeit Online vom 12.08.2020, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-08/coronavirus-russland-impfstoff-interesse-who-mahnung-donald-trump>, zuletzt aufgerufen am 06.05.2021.
- Zeit Online (2021a): Bund prüft Produktionskapazitäten für russischen Impfstoff, in: Zeit Online vom 03.02.2021, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2021-02/sputnik-v-corona-impfstoff-zulassung-jens-spahn>, zuletzt aufgerufen am 06.05.2021.
- Zeit Online (2021b): Alice Weidel reist mit AfD-Kollegen nach Russland, in: Zeit Online vom 09.03.2021, <https://www.zeit.de/politik/2021-03/afd-moskau-besuch-russland-alice-weidel-peter-bystron-robbyschlund>, zuletzt aufgerufen am 09.05.2021.